

Norman Paech **King Bibi**

Kriege werden nicht nur auf den Reißbrettern der Generalstäbe und in den Rüstungskammern der Armeen vorbereitet, sondern immer mehr in den Medien. Die eigene Bevölkerung und die Weltöffentlichkeit müssen für Kriegsverbrechen gewonnen werden. Sie aber von einem Überfall auf ein anderes Land zu überzeugen ist komplizierter, als die notwendigen Waffen zu kaufen, die Überflugrechte zu sichern und die Angriffspläne zu erstellen. Es gibt da verschiedene Varianten des Kriegsmarketings. Die USA haben im Frühjahr 2003 den UN-Sicherheitsrat dazu benutzt, die psychologische Vorbereitung des Krieges gegen den Irak zu leisten. Zwar gelang es ihnen nicht, das erlösende Mandat für den Angriff zu erhalten, aber sie konnten mit ihren Fälschungen und Schaufeln die Mehrzahl der entscheidenden Medienkonzerne hinter ihre Pläne bringen und den verbleibenden Widerstand durch ihre Menschenrechtsbeschwörung paralysieren.

Israel kann den UN-Sicherheitsrat für seine Kriegspläne gegen den Iran nicht einspannen. Der Iran ist in der UNO bei weitem nicht so isoliert, wie es uns erzählt wird. Die Welt ist all der Kriege und all deren Folgen müde, des Elends und des Terrors, die vor keiner Grenze haltmachen. Und schließlich rechnet niemand mit einer Zustimmung von Rußland und China im Sicherheitsrat zu einem erneuten Krieg. Israel ist für diesen Feldzug ganz auf sich allein gestellt. Wenn es dennoch gelungen ist, offensichtlich erhebliche Teile der eigenen Bevölkerung und weite einflußreiche Kreise in den USA davon zu überzeugen, daß ein militärisches Vorgehen zum Stopp der Uranpläne notwendig ist, dann ist das vor allem das „Verdienst“ eines einzigen Mannes: Benjamin Netanyahu. Seit Jahren hat er alle politischen, medialen und diplomatischen Hebel eingesetzt, um die Welt von der absoluten Gefährlichkeit der iranischen Führung, ihrem aggressiven Vernichtungswillen und ihrer unaufhaltbaren Arbeit an einer Atombombe zu überzeugen. Er hat dabei alle gewöhnlichen und ungewöhnlichen Mittel der Politik eingesetzt, von der Halbwahrheit über die Lüge, die Unterstellung und Diffamierung bis zur offenen Drohung und Erpressung. Was treibt diesen Politiker dazu, das Parkett der Politik so schnell wie möglich mit dem Kriegsschauplatz zu wechseln und sein Volk in den abenteuerlichsten und vielleicht letzten Krieg zu stürzen – trotz aller Warnungen auch im eigenen Land?

Der israelische Schriftsteller David Grossman hat jüngst auf diese Frage eine Antwort versucht, die auf Netanyahus eschatologischen Tunnelblick verweist: „Weil Benjamin Netanyahu eine historische Geisteshaltung und historische Auffassung hat, der zufolge, einfach gesprochen, Israel eine „ewige Nation“ ist und die Vereinigten Staaten, bei allem Respekt, nur das Assur oder Babylon, das Athen oder Rom unserer Zeit sind. Soll heißen: Wir sind unsterblich, wir sind ein ewiges Volk, und sie, trotz ihrer Stärke und Macht, sind bloß vorübergehend und flüchtig. Sie haben engstirnige Sorgen ..., während wir, wie schon immer, im Reich des ewigen Israels leben. Wir verfügen über ein historisches Gedächtnis, das gespenkelt ist mit aufblitzenden Wundern und triumphalen Rettungen, die auf Logik und Wirklichkeit keine Rücksicht nehmen. Ihr Präsident ist ein Weichei, das daran glaubt, daß seine Feinde dasselbe rationale Denken wie er

pfl egten, während wir in den letzten viertausend Jahren in erbittertem Kampf mit den dunkelsten Mächten der Unterwelt und den finstersten menschlichen Absichten standen und deshalb sehr gut wissen, was nötig ist, um in diesen zwielichtigen Zonen zu überleben.“

Was aus der Näh e des israelischen Landsmannes wie mythisches Sendungsbewutsein der Unantastbarkeit erscheint, sieht aus der Distanz eines nicht prasidentiiellen „Weicheis“ wie eine Mischung aus manichaischer Arroganz und gefahrl ichem Sektierertum aus. Demgegenüber schaut man auf die Anhänger der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ oder die „Zeugen Jehovas“ wie liebenswerte Einfältige. Gefahrl ich ist dieses in „viertausend Jahre in erbittertem Kampf“ entwickelte – man ist versucht zu sagen „gestahlte“ – Bewußtsein, weil es nicht nur die gesamte Umwelt als Feinde betrachtet, sondern ihr auch die „finstersten menschlichen Absichten unterstellt“, mit der man folglich nur im Kampf überleben kann. „Israels Führung ist so in dieser Denkkungsart gefangen, daß es für die ein himmlisches Gebot oder ein Naturgesetz zu geben scheint, das Israel fast immer dazu verurteilt, bei jedem Dilemma oder jeder Sicherheitsentscheidung nur den einen Weg einzuschlagen: „Bombardieren oder bombardiert werden“, zwischen „angreifen und angegriffen werden“, urteilt Grossman. Diese Zwangsvorstellung hat, wie der israelische Militärhistoriker Martin van Creveld – beileibe kein „Weichei“ – jüngst beklagte, „in Israel eine widerliche Mischung von Aggression und Selbstmitleid hervorgebracht“. Man könnte auf den Gedanken kommen, daß diese ungebremste Aggressivität das Eingeständnis einer kolonialen Schuld gegenüber der verdrängten Bevölkerung überdecken soll.

Netanyahus totale Unfähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstdistanz, seine Blindheit nicht nur gegenüber der Gründungs- und Entwicklungsgeschichte seines eigenen Staates, sondern auch gegenüber der politischen Realität in Israel zeigt sich an seiner stereotypen Preisung Israels als „Leuchtturm der Demokratie“ oder „Leuchtfeuer der Freiheit und Menschenrechte“. Wer die Diskriminierung der arabischen Israelis, die brutale Realität der Besatzung mit Landraub, Vertreibung und Rechtlosigkeit der Bewohner, die kriminelle Militanz der Siedler und die Kriegsverbrechen des Gaza-Krieges nicht sieht, sondern verdrängt und leugnet, rast wie ein Panzer über die eigenen Werte der Freiheit und Menschenrechte. Wer unfähig ist, die soziale Realität im eigenen Land kritisch wahrzunehmen, kann sich auch nur ein Wahnbild von der Realität im vermeintlichen Feindesland machen – was zwangsläufig zum Krieg führen muß. Die ganze Welt regt sich über Ahmadinedjads Leugnung des Holocausts und sein Gerede, daß Israel von der Weltkarte verschwinden werde, auf. Er hat jedoch niemals gesagt, daß er das selbst besorgen werde. Was ist die Beschimpfung und Beleidigung eines Kriegstreibers gegen die definitive Ankündigung eines Krieges durch den Kriegstreiber selbst?

Es gibt keine rationale Erklärung für diese Kriegsplanung, denn der Iran hat niemals mit einem Angriffskrieg gegen Israel gedroht. Auch für die Zukunft hat er ihn ausgeschlossen, es sei denn, Israel setze seine Drohungen in die Tat um. Es gibt keine völkerrechtliche Legitimation für einen Überfall auf den Iran, denn

Israel wird nicht angegriffen, und ein präventives Selbstverteidigungsrecht stünde – wenn überhaupt – eher dem Iran als Israel zu. Die *New York Times* hat Netanyahu einen „autokratischen Führer“, „King Bibi“ genannt, eine freundliche Kategorie, in die man auch den Kremlherren Putin steckt. Netanyahu hingegen bereitet ein monströses Kriegsverbrechen in aller Öffentlichkeit vor – und diese schaut zu, als wäre es das Börsenbarometer. Es gibt berechnete Stimmen, die die Ernsthaftigkeit der Ankündigung immer noch nicht wahrhaben wollen. Sie können sich einen Irrsinn shakespeare’schen Ausmaßes nicht vorstellen. Sie haben den Verdacht, daß es Netanyahu gar nicht um das Atomprogramm des Iran geht, sondern darum, im Windschatten der Sturmdrohung den Siedlungsbau voranzutreiben, um die Westbank endgültig in Besitz zu nehmen und den Traum von einem palästinensischen Staat definitiv zu zerstören.

Die Bundesregierung läßt ausrichten, sie beobachte die Situation sehr aufmerksam und setze weiter auf eine politische Lösung, indem sie sich bemühe, den Iran dazu zu bringen, „die berechtigten Zweifel der internationalen Staatengemeinschaft zur Natur seines Atomprogramms auszuräumen“. Netanyahu – vom Wahn-Sinn getrieben – kann dies nur als Aufforderung zur Tat verstehen. Und was will dann die Bundesregierung beobachten?